

Daß Werner das um deinetwillen that.
Du warst nur stets das Werkzeug seiner stolzen,
Gefährlichen Entwürfe.

Ernst. Ja! ich weiß,
Mit großen Dingen trägt sich dieser Mann,
Doch nicht mit strafbaren noch gefährlichen.
Was er für mich, was ich für ihn gethan,
Es war ein Bund der Redlichkeit und Treue.

Runr. Je eifriger du sprichst, je klarer wird's
Wie eng der Meutrer dich umgarnet hat,
Und um so weniger darf dir der Schwur,
Den Wir von dir begehrt, erlassen sein.

Ernst. Die Treue sei des deutschen Volkes Ruhm,
So hört' ich sagen und ich glaub es fest,
Trog allem, was ich Bitteres ersuhr.
Ihr selbst, o Kaiser, höchstes Haupt des Volkes,
Daß man um Treue rühmet, habt noch jüngst,
Was von Verrath ihr denkt, so schön bewährt.

Als Misko, der junge Polenfürst,
Gedrängt von eurer Waffen Angestüm,
Zu Othalrich, dem Böhmenherzog, floh,
Und dieser, um den Zorn, den ihr ihm tragt,
Zu sühnen, euch den Flüchtling anerbot,
Da wandet ihr euch mit Verachtung ab!
Was ihr vom Feind, vom Fremdlinge verschmäht,
Könnt ihr's verlangen von dem eignen Sohn?
Vom deutschen Fürsten! Nein, ihr könnt es nicht.

Runr. Vom Sohne heiß' ich, daß er nicht dem Feind,
Dem bittersten, des Vaters sich geselle;
Vom deutschen Fürsten, daß er nimmermehr
Die Friedensstörer heg' in seinem Land.
Was ich verlang', ist dir zwiefache Pflicht,
Und sehr mit Unrecht nennst du es Verrath.

Ernst. Nenn't's wie ihr wollt, doch ist es Treue nicht,
Es ist nicht Freundschaft, ist nicht Dankbarkeit,
Nichts, was begeistern könnt' ein edles Herz.

Runr. Noch einmal frag' ich: schwörest du den Eid,
Den wir bedungen, oder schwörst du nicht?
Antworte nicht zu rasch, erwäg' es reiflich!
Es handelt sich nicht blos um's Herzogthum,
Nicht blos um fernere Gefangenschaft,
Des Kerkers bist du ledig; aber was
Ich mühsam abgelenkt von deinem Haupt
Damals, da man zu Ulm dich richtete,
Setzt hängt es unabwendbar über dir:
Die Acht des Reiches und der Kirche Bann.